

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1902

297 (19.12.1902) Abendausgabe

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großh. Baden.

Unabhängige und geleseste Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen: Wöchentlich 2 Nrn. „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Nrn. „Courier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Fahrplan, 1 Wandkalender mit den Wappen sämtlicher Amtsstädte Badens in Farbendruck, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 12 bis 32 Seiten. Weitans größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von F. Thiergarten. Verantwortlich für den politischen, unterhaltenden und lokalen Teil Albert Herzog, für den Anzeiger-Teil H. Müllerspacher, sämtlich in Karlsruhe.

Notariell begl. u. Auflagen: 27 052 Expl., jetzige Auflage: 27,800 Expl.

In Karlsruhe u. nächster Umgebung über 16 000 Abonnenten.

Nr. 297.

Post-Zeitungspreisliste 845.

Karlsruhe, Freitag den 19. Dezember 1902.

Telephon-Nr. 96.

18. Jahrgang.

Personalnachrichten aus dem Bereiche des 14. Armee-Korps.

Freiherr Marschall gen. Greiff, Hauptmann und Kompagnieführer im 1. Bad. Leib-Gren.-Regt. Nr. 109, bis auf Weiteres zur Dienstleistung beim Kriegsministerium kommandiert. — Bader, Leutnant im Inf.-Regt. Karlsruhe Ludwig Wilhelm (3. Bad.) Nr. 111, zum 1. Train-Bat. Nr. 14, v. Thiele, Leutnant, im 9. Rhein. Inf.-Regt. Nr. 160, zum 1. Bad. Leib-Drag.-Regt. Nr. 20, vom 1. Januar 1903 ab auf ein Jahr zur Dienstleistung kommandiert. — Schüle, Leutnant der Landw.-Fußart. 1. Aufgebots (Kaukasus), früher im Inf.-Regt. Ende (Magdeburg) Nr. 4, vom 1. Januar 1903 ab auf ein Jahr zur Dienstleistung beim Bad. Train-Bat. Nr. 14 mit der Maßgabe kommandiert, daß während dieser Dienstleistung sein Patent als vom 3. August 1898 datiert anzusehen ist. — Zu Leutnants befördert: die Unteroffiziere Kachmel im 4. Bad. Inf.-Regt. Prinz Wilhelm Nr. 112, Feder im 1. Bad. Feldart.-Regt. Nr. 14, Krimmling, Leutnant im Bad. Train-Bat. Nr. 14, zu den Reserve-Offizieren seines Truppenheils übergeführt. — Eisele, Rittmeister und Eschard, Chef im Illan.-Regt. Graf zu Dohna (Ostpreuß.) Nr. 8, mit der Erlaubnis zum Tragen der Uniform des 2. Bad. Drag.-Regts. Nr. 21 der Abtheilung mit der gesetzlichen Pension bewilligt. — Welsch, Leutnant im 6. Bad. Inf.-Regt. Kaiser Wilhelm III. Nr. 114 der Abtheilung mit der gesetzlichen Pension aus dem Gezeze bewilligt und zugleich bei den Offizieren der Landw.-Fußart. 1. Aufgebots angestellt. — Dr. Wuttig, Assistenzarzt beim 1. Bad. Leib-Gren.-Regt. Nr. 109, zum Oberarzt befördert. — Dr. v. Eiden (Freiburg), Assistenzarzt der Reserve, zum Oberarzt befördert. — Die Unterärzte der Reserve Dr. Rade, Dr. Vierte (Heidelberg), Dr. Bortisch (Lörzsch), Dr. Jalla, Dr. Haase (Karlsruhe) zu Assistenzärzten der Reserve befördert. — Der Abschied bewilligt dem Oberarzt der Reserve Dr. Freiherz v. dem Busch-Habenhäuser (Karlsruhe), dem Stabsarzt der Landw. 1. Aufgebots Dr. Mittelstrah (Heidelberg).

Badische Chronik.

hd Mannheim, 18. Dez. (Tel.) Die Rheinschiffahrt wurde mit dem heutigen Tage wieder eröffnet. Das Rhein-Eis ist in der letzten Nacht zu Thal getrieben. — Gandsbühnheim, 17. Dez. Der Abends 6 Uhr von Weinheim hier eintreffende Zug überfuhr ganz nahe beim hiesigen Bahnhofs einen anscheinend Betrunklenen, der tot auf dem Pflaster lag. Wie man hört, soll der Verunglückte ein etwa 50 Jahre alter Bürger Namens Scheich aus Dossenheim sein. — K. Wiesbaden, 17. Dez. Infolge eines Bürgerausschusseschlusses von Mitte dieses Jahres sollen die hiesigen Almschulden, die meistens bis zum 1. April bis an das Reichsbild der Stadt grenzen und die nach hiesigen Morgen gähen, nach und nach mit Kadelholz aufgeföhrt werden. In der Stadtverwaltung hat damit dieses Spätjahr bereits begonnen und mit einem Kostenaufwand von 2000 M. eine nette Fläche angepflanzt. — Die jüngste nicht mehrerbliche Kälte hatte auch hier Gutes, sie brachte nämlich Fuhrleuten und Tagelöhnern reichlichen Verdienst durch Eisgewinnung bzw. Eisführen. Zahlreich waren die Fuhrwerke, die Tag für Tag zu den Eislöchern der hiesigen Brauereien gingen. — (1) Engen, 17. Dez. Das Gasthaus zum „Engel“ hier, den Gebr. Kraut, Bierbrauerei in Laiz gehörig, ist mit Inventar und Eiegenschaften um den Preis von 30 000 M. an Restaurateur Simmer hier verkauft worden.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 18. Dezember. — Festhalle-Mastentänze. Um Anfragen zu begnügen, theilen wir hierdurch mit, daß die im nächsten Fasching im großen Festhallsaal ge-

planten großen Mastentänze Samstag, den 7. und Sonntag, den 21. Februar abgehalten werden.

— Musikbildungsanstalt. Die 7. und letzte diesjährige Schüler-

aufführung findet statt am 19. Sonntag den 21. d. Mis., Vormittags 11 1/2 Uhr im Turnsaal der höheren Mädchenschule — Sophienstraße.

— Eine sozialdemokratische Versammlung fand gestern im Apollotheater statt, wo Reichstagsabgeordneter Adolf G e d ein Bild der letzten Reichstagsverhandlungen gab und dabei scharf gegen die Reichsparteien sowie insbesondere auch gegen den nationalliberalen Führer P a s s e r m a n n losging. Behrterer sei vor allem auch als voranschreitender Kandidat im nächsten Reichstagswahlkampf im Wahlkreise Karlsruhe-Bruchsal energisch zu bekämpfen. Auf Antrag des Redakteurs K o l b nahm dann die Versammlung eine Protestresolution gegen den Reichstagsbeschluss in der Posttariffage an, indem sie zugleich der sozialdemokratischen Fraktion für ihr Verhalten ihre Anerkennung zum Ausdruck brachte.

— Eine Lucas-Lampe hat die Stadtverwaltung kürzlich durch das Karlsruhe Gas- und Wasserleitungsamt von Karl Fr. Alex. Müller (Kantienstraße 7), dem hiesigen Vertreter des Lucas-Lichts, am Mühlburger Thor gegenüber der Haltestelle der elektrischen Straßenbahn auf hohem Sockel errichten lassen. Dieses neue Licht bewährt sich vorzüglich. Das intensive Gasglühlicht der Lucas-Lampe, von welcher bis jetzt über 7000 Stück in Verwendung sind, hat die Lichtstärke einer elektrischen Hoch- oder Niederdruck-Lampe. Die Lucas-Lampe ist die einzige existierende Intensiv-Gasglühlichtlampe, die bei der außerordentlichen Lichtstärke von etwa 500 Kerzen und bei viermal billigeren Betriebskosten als eine elektrische Hoch- oder Niederdruck-Lampe ohne jegliche Nebenanlage an jede Gasleitung angeschlossen ist. Es werden auch Lucas-Lampen bei einer Lichtstärke von ca. 1000 Kerzen hergestellt. Wie man sich überzeugen kann, ist bei der Lucas-Lampe die Lichtverteilung, das mächtige Moment bei der Straßenbeleuchtung, von außerordentlicher Gleichmäßigkeit. Ebenso hat sich das Lucas-Licht auf Bahnhöfen, in Gartenlokalen, Korridoren, Höfen, in Arbeitswerkstätten, Kontorräumen, Restaurants, Cafés, Sälen, Ateliers, bei der Außenbeleuchtung von Geschäftshäusern usw. mit herzerquickendem Erfolge bewährt.

— Kleine Mittheilungen. Ein hiesiger Tagelöhner bekam von seinem Arbeitgeber 3 M. und ein Kilometerhelfer mit dem Auftrag, damit nach Nagels zu fahren und einige Anordnungen zu treffen. Er zog es in dessen vor, dort nichts zu thun, das Geld zu verjubeln und unberückte Sache wieder hierher zu fahren, woselbst er für 1 M. und einige Glas Bier das Kilometerhelfer einem Händler zu einer Fahrt nach Nagels und wieder zurück überließ. Er dadurch seinen Arbeitgeber um weitere 2 M. 65 s schädigte. In der Nacht zum 13. d. Mis. wurden aus einem Stalle in der Sophienstraße 3 Fuchshühner, sogen. Roth-ringer, im Werthe von 28 M. gestohlen. — Am 15. d. Mis., Nachmittags, ist von einem Handwägelchen, welches vor einem Geschäft im Mittel stand, ein Paket mit 20 Meter schwarzem Schürzenstoff, sog. Panama, und eine fertige Schürze im Gesamtwerte von 24 M. entwendet worden.

Vermischtes.

— J. Berlin, 18. Dez. Nach einem neuen Honneur vor dem Kaiser marschirten die geschlossenen Glieder der Truppen nicht mehr mit dem Gewehr über der Schulter, sondern mit angezogenem auf der linken Hand ruhendem Gewehr vorüber. Das Kommando für das Gewehr wird lauten: „Nicht das Gewehr an!“ Für die Wachtposten gelangt statt des Patentretrons eine ähnliche Ehrenbezeugung vor der Person des Kaisers zur Einführung. Die Regimentskommandos der Garde sind durch Kommandos angeordnet, das neue Gewehr einzulüben. — Berlin, 18. Dez. (Tel.) Im Brandt'schen Millionen-Prozess waren heute die Angeklagten zur Verhandlung nicht erschienen. Das Gericht beschloß ihre Verhaftung und setzte in ihrer Abwesenheit die Verhandlung fort.

M. Köln, 18. Dez. (Tel.) Der Bötzenmüller Bernhard Stoeber stellte sich freiwillig der Staatsanwaltschaft mit der Erklärung, daß er infolge ungünstiger Geschäftslage sein Vermögen verloren hätte und die ihm anvertrauten fremden Depositen für eigene Zwecke benutzt habe. Die Staatsanwaltschaft verhaftete Stoeber. Ein großer, vorwiegend aus Privatleuten bestehender Kundenkreis aus Rheinland und Westfalen ist schwer geschädigt.

— Stuttgart, 18. Dez. Prinzessin Marg zu Schaumburg-Lippe, geb. Herzogin Olga von Württemberg, wurde in Ludwigsburg glücklich von einem Prinzen entbunden.

— hd Straßburg, 18. Dez. (Tel.) Der Direktor des Kolmarer Weinbauinstituts, Oekonomierath Oberlin, der in verschiedenen Distrikten Versuche mit Raketen zur Vertreibung des Hagels hier veranstaltet, kommt zu dem Schluß, daß es möglich sei, den Hagel mit Raketenstößen zu bekämpfen. Drei Raketen, die pro Stück 1,80 M. kosten, reichten in den meisten Fällen aus, um ein Unwetter unschädlich zu machen. Bei der Ausgabe von 5,40 M. kann eine Weinbergfläche von 25 Hektar oder ein Ertrag von 1000 Hektoliter zu einem Gesamtwert von 3900 M. gerettet werden. Er ersucht die weinbaureisenden Gemeinden, hietvon Kenntnis zu nehmen.

— LA. Hirschberg (Schlesien), 18. Dez. (Tel.) Der Besitzer des bekannten Sanatoriums Hedwigshof, Reinhold Schöerker, hat sich erschossen. Gegen ihn schwebte auf Grund des Paragraphen 170 ein Gerichtsverfahren.

— Frankfurt a. M., 18. Dez. (Tel.) Infolge des plötzlich eingetretenen Schneewetters ist die Station Nibelheim der Frankfurt-Großhauer Bahn seit gestern überschwemmt. Der Durchgangstunnel hat sich mit Wasser gefüllt und mußte für den Verkehr geschlossen werden. Ein großer Theil der Bahnhofsperde innerhalb und oberhalb der Station, ebenso ein Theil der Schöner Lanstraße, steht völlig unter Wasser.

— Kopenhagen, 18. Dez. (Tel.) In den letzten Tagen wird zwischen den Inseln Fehmarn und Laaland ein Telephonkabel gelegt. Mit Hilfe neuer schwedischer und deutscherseits geleger Landleitungen wird eine neue Fernsprechverbindung zwischen Dänemark und Deutschland eröffnet. Die Auslegung des Kabels wird Deutschland im Beisein von Vertretern Dänemarks ausführen.

— L. Osegg (Böhmen), 18. Dez. (Tel.) In den Gruben von Osegg fand ein Schwimmländchen statt. 7 Arbeiter waren 3 Tage lang in einem Luftschacht eingeschlossen, durch den sie sich zu retten versucht hatten, der aber oben noch zugefroren war. Einer der sieben war nach, die Andern durchnäßt. 50 Stunden lang waren sie von Nacht umgeben, nachdem vorher noch eine Lampe gebrannt hatte. Hier der sieben Bergleute waren bereits so verzweifelt, daß sie von dem zwei Quadratmeter großen Brett, auf dem alle sieben Platz gefunden hatten und 3 Tage lang standen, in das unter ihnen rauschende Wasser springen wollten. Der Hunger hatte ihnen theilweise die Besinnung geraubt. Man hofft, sie Alle am Leben zu erhalten.

— hd Lemberg, 18. Dez. (Tel.) Infolge gegenseitiger Kon-

zessionen wurde der Streik der Apothekergehilfen beendet. Heute wird der volle Dienst wieder aufgenommen.

— hd Neutone, 18. Dez. (Tel.) Das seit einiger Zeit ange-

setzte Duell zwischen den italienischen und französischen Festschützen, das die Ueberlegenheit der einen oder anderen darthun soll, soll heute in Monte Carlo stattfinden.

— D. London, 17. Dez. Leonhard Emil Bach, früher Pianist am Deutschen Kaiserhofe, und lange Jahre als Lehrer an der Guildhall School of Music thätig, ist gestern mit 80 seiner Bekanntheit eine Gedanktafel in den Räumen des Londoner Instituts gestiftet und enthüllt worden.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

— (1) Karlsruhe, 18. Dez. „Siegenes Kraft“, das einaktige Drama von Felix Baumhach, das am nächsten Samstag die Feuerfeste seiner Uraufführung im hiesigen Hoftheater empfangen soll, spielt sich auf einem sehr ungewöhnlichen Schauplatz ab — auf einem Leuchtthurm in der Nähe der Südwest-Küste Irlands, der während eines gewaltigen, langandauernden Sturmes der wüthenden See zum Opfer zu fallen droht. Ist auch die Handlung des Dramas vom Verfasser ganz frei und unabhängig von einem bestimmten historischen Ereignisse erfunden worden, so wird man doch unwillkürlich an jene schreckliche Katastrophe erinnert, welcher der Leuchtthurm von Eddystone bereits zum Opfer fiel. Der tüchtige Baumeister Winstanley errichtete innerhalb 4 Jahren auf der einsamen Felsenklippe mitten im Ozean unter unglücklichen Schwierigkeiten einen Leuchtthurm, der bestimmt schien, den stärksten Stürmen zu trotzen. Schwere Eisenkannen wurden in den Felsen eingelassen und dienten ihm zum Fundament, und die Festigkeit der Verbindung war so groß, daß der Baumeister wünschte, einmal während eines Sturmes dori zu sein, um sich selbst von der Dauerhaftigkeit seines Bauwerks zu überzeugen. Vielen starken Stürmen hatte der Thurm bereits siegreich Stand gehalten, da führte eine Beschädigung an dem Leuchtapparat den Erbauer des Thurmes mit einer Anzahl Arbeiter zur Eddystoneklippe. Ein furchtbarer Sturm verhinderte seine Rückfahrt und nöthigte ihn, in dem Thurm zu nächtigen. Als der Tag graute, war der ganze Bau verschwunden — die wüthende See hatte ihn mit allen seinen Inhabern in die Tiefe gerissen, die dierzölligen, in den Felsen tief eingelassenen Eisenkannen waren von den Wellen dicht am Boden wie Hochschalme abgedrückt worden. — Nicht ganz so tragisch endet das oben genannte Drama, denn noch im letzten Augenblick nah den Bewohnern des Leuchtthurmes die Rettung. Seine Tragik liegt mehr auf seelischen Gebieten.

— LA. Würzburg, 18. Dez. (Tel.) Der Professor der Physik de Gonter nahm den nach Leipzig erhaltenen Ruf an.

— Berlin, 17. Dez. Die Leitung des Deutschen Theaters geht bekanntlich vom 1. Oktober 1904 ab an Dr. Paul Lindau über. Der bisherige Leiter dieser Bühne, Dr. Brahm, übernimmt, wie gemeldet wird, zum gleichen Zeitpunkt das Lessingtheater, dessen bisheriger Direktor, Dr. Neumann-Geser mit der Summe von 100 000 M. abgefunden werden soll.

Der neueste Berliner Raubmord.

— Berlin, 17. Dez. Das Opfer eines Raubmordes ist, wie schon kurz telegraphisch gemeldet, die hier wohnde Witwe A. W u d i g geworden. Die 60 Jahre alte Frau, eine strenggläubige Jüdin, die von einem kleinen Weinhandel und von Unterstüßungen seitens ihrer Verwandten und Glaubensgenossen lebte, wurde heute früh in ihrer Wohnung mit Lauffeder Kopfwunde todt aufgefunden. Der Mord ist bereits am Sonntag Abend verübt worden. Von dem Täter fehlt jede Spur.

Zu der That werden dem „Berl. Lok.-Anz.“ folgende Einzelheiten berichtet: In dem Partregehof des zweiten Hofes im Hause Rosenhallerstraße 16, 17 bewohnte die seit fünf Jahren verwitwete Frau Ludwig eine Wohnung, bestehend aus zwei Stuben und Küche. Die Frau lebte dort schon 12 Jahre ganz für sich allein. Die Bewohner haben keinen Haus Schlüssel, es öffnet ihnen vielmehr auch Nachts ein Pförtner. Die alte Frau, die einst bessere Tage gesehen hatte, beschäftigte sich damit, besondere Weine in jüdischen Familien zu verkaufen, lebte aber hauptsächlich von Unterstüßungen, die sie auch von jüngeren Verwandten erhielt. Sie scheint viel bekannt gewesen zu sein, denn es kam öfter vor, daß mittellose Nüddinnen, die sich auf der Durchreise in Berlin aufhielten, bei ihr vorübergehend Unterkunft suchten und fanden. Ihre Wohnung ist mit frommen Sprüchen in hebräischer Sprache geschmückt. Während die alte Frau sonst häufig gesehen wurde und sich oft auf dem Hofe zu schaffen machte, kam sie seit Sonntag nicht mehr zum Vorschein. Es fiel dem Pförtner auch auf, daß sie ihren Briefkasten nicht mehr leerte. Der Hauswirth, dem er seine Wahrnehmung meldete, benachrichtigte die Revierpolizei, die die Wohnung durch einen Schloffer öffnen ließ, nachdem der Pförtner von einer Leiter aus durch ein Fenster nur hatte sehen können, daß das Bett unberührt war und daß in der Stube unter dem Tisch ein dunkler Gegenstand auf dem Fußboden lag. Die Revierpolizei fand nun die alte Frau vollständig angekleidet auf dem Fußboden liegen. Ein herbeigerufenen Arzt konnte die Todesursache nicht ohne Weiteres feststellen. Da aber ein Verbrechen nach dem Vorhanden nicht ausgeschlossen erschien, zumal da es in der Wohnung sehr unordentlich aussah, während die alte Frau stets auf Ordnung hielt, so wurde die Kriminalpolizei gerufen. Es erschienen bald darauf der Chef, Oberregierungsrath Dietrich, Professor Dr. Vinzenz, die Inspektoren Braun und Katt, Weiz und Simon als Kommissarien für besondere Vorkommnisse, und Kommissar

Cellarius vom Leichenbestattungsamt mit dem photographischen Apparat zur Aufnahme der Leiche in der Stellung, in der sie gefunden wurde. Gerichtsarzt Dr. Ruppe besichtigte dann die Leiche genauer und stellte eine tödtliche Schädelverletzung fest. Nach dem Befunde wird angenommen, daß der Frau von dem Mörder ein Beilhack gegen den Kopf verübt wurde. Der Mörder wickelte dann ein Tuch um den Kopf der Getroffenen, um das Herausfließen von Blut möglichst zu vermeiden, und legte die Leiche unter den Tisch. Nach den weiteren Feststellungen der Kriminalpolizei muß die That am letzten Sonntag Abends zwischen 8 und 7 Uhr verübt worden sein. Am diese Zeit hörten Miethewohner jenes Partregehofes und des ersten Stockwerkes ein Wimmern und Seufzen, beobachteten aber dasselbe wenig, da es sich nach kurzer Zeit nicht mehr bemerkbar machte. Der Mörder muß sein Opfer an der Thür nahe der Waschklosette, getroffen und die Leiche später unter den Tisch gelegt haben. Mit einigen in der Stube befindlichen Tüchern hat er dann das in der Stube laufende Blut aufgewischt. Dagegen befindet sich unter der Waschklosette eine große Lache geronnenen Blutes. Aus der Kopfwunde selbst ist noch eine größere Menge Blutes in das Tuch geflossen, das der Mörder, wie oben mitgetheilt, der Leiche um den Kopf gewickelt hatte. Eine Anzahl Portemonnaies, denen die Bügel abgedrückt waren, sowie eine Geldtasche ohne Inhalt lagen in der Stube umher. Die Schubfächer von Kommode und Schrank waren erbrochen und durchwühlt. Ferner wurde in der Stube ein Brief, angeblich von der Hand der Ermordeten, entdeckt, in welchem sie einer Verwandten mittheilt, daß sie für den Sonntag einen „lieben Besuch“ erwarte.

(Telegramme.)

— LA. Berlin, 18. Dez. Die Kriminalpolizei glaubt den Mörder der Frau Ludwig ermittelt zu haben. Es ist der Kesse der Ermordeten, der aus London hierher gekommen war und sich unter dem Namen eines Abraham Weber hier eingeführt hat.

— hd Berlin, 18. Dez. Zu dem Raubmord in der Rosenhallerstraße wird noch berichtet, daß die Ermittlung der Kriminalpolizei ergab, daß der Kesse der Witwe Ludwig ein 27jähriger Kellner Namens Adolf Reichmuth ist. Reichmuth war aus London nach Berlin gekommen, und ist nach der Ermordung und Verabingung der alten Frau nach Paris weiter gereist.

Karlsruher Bürgerauschuss.

Karlsruhe, 18. Dez.

Oberbürgermeister Schaeffler eröffnet um halb 4 Uhr die Sitzung. Anwesend sind 94 Mitglieder. Aus Anlaß der wichtigen Tagesordnung, auf welcher als einziger Gegenstand die Stadträtliche Vorlage betr. Ankauf der elektrischen Straßenbahn durch die Stadtgemeinde steht, sind auf der Gallerie zahlreiche Zuhörer erschienen.

Der Vorsitzende verweist auf die gedruckte Begründung der Vorlage und erteilt sogleich dem Referenten des geschäftsleitenden Vorstandes des Bürgerauschusses, Herrn Stadtrath Dr. Goldschmidt, das Wort. Derselbe hebt hervor, daß es sich nach eingehender Prüfung der Vorlage heute nur um den Antrag 1 derselben, betr. den Ankauf der Straßenbahn, handelt, da der Antrag 2 der Vorlage, wonach der Straßenbahn die Zustimmung für oberirdische Stromzuführung, unter der Bedingung einer Vergütung von 5 Prozent der Bruttoeinnahmen an die Stadt, zu erteilen wäre, nicht auf einen bindenden Vertrag beruht. Die Straßenbahn habe zuerst nur 2 Prozent angeboten. Der Vorstand des geschäftsleitenden Ausschusses sei nun der Meinung, daß die Abfindung der Aktienäre mit 2 681 250 M. = 162 1/2 Proz. des Minimalwertes, sehr hoch sei und daß in dieser Zeit der wirtschaftlichen Depression bei Uebernahme neuer Unternehmungen große Vorsicht obwalten müsse. Nach den gewordenen Mittheilungen sei aber ein niedrigerer Preis nicht zu erwarten, und zwei oder drei Mal sei schon der richtige Zeitpunkt veräußert worden, wo es möglich war, die Straßenbahn in die Verwaltung der Stadt zu bringen. Man sollte nicht zum dritten oder vierten Mal den Zeitpunkt veräußern, die Straßenbahn durch die Stadt zu erwerben. Die Nachkommen würden es schwerlich verstehen, wenn wegen einer verhältnismäßig kleinen Summe ein derartiges Unternehmen von der Stadt aus der Hand gegeben wird, ein Unternehmen, das eine Zukunft hat und die Stadt zum Herrn eines der allerwichtigsten Verkehrsmittel macht. Redner verweist auf S. 12 der gedruckten Begründung, wo ausgeführt wird, daß ein Unternehmen, das das öffentliche Interesse so nahe und wirksam berührt, wie es bei der Straßenbahn der Fall ist, nur vom Standpunkt des öffentlichen Interesses bemaßt werden darf, was aber nur möglich sei, wenn es in den Händen der Öffentlichkeit sich befindet. Referent empfiehlt zuletzt den Antrag 1 der Vorlage, der die einstimmige Zustimmung des geschäftsleitenden Vorstandes gefunden, zur Annahme.

Stadtr. Moninger bekämpft den Ankauf der Straßenbahn aus finanziellen Gründen, da der Preis zu hoch ist, obwohl er nicht die ideale und soziale Seite der Frage verkennt. Zweimal habe man den richtigen Zeitpunkt vorbeigehen lassen, die Straßenbahn für ein billiges Geld zu erwerben. Es sei nicht ausgeschlossen, daß in kurzer Zeit ein anderes Verkehrsmittel gefunden werde, was billiger sei als die jetzige Art des elektrischen Betriebes. Ferner sei die Erhöhung der Umlage zu berücksichtigen, welche der Ankauf der Straßenbahn zur Folge haben werde. Redner bittet den Antrag 1 der Vorlage zu verwerfen, und dem oben erwähnten Antrag 2 zuzustimmen.

Stadtr. Baumeister tritt für den Ankauf der Straßenbahn ein, ebenso Stadtr. Bergmann, während Stadtr. Oberle sich gegen denselben ausspricht und die Annahme des Antrages 2 empfiehlt.

Der sozialdemokr. Stadtr. Willi gibt seinerseits wieder dem Ankauf der Straßenbahn seine Zustimmung im Interesse der Allgemeinheit.

Stadtr. Müller tritt gleichfalls für die Vorlage ein. (Schluß folgt.)

Städtische Wahlen. Vor Beginn der heutigen Bürgerauschussung wurde an Stelle des verstorbenen Herrn Stadtrath Ed. Prinz Herr Privatmann Eduard Schaeff als Mitglied des Verwaltungsraths der Karl-Friedrich-, Leopold- und Sophien-Stiftung und für den in den Stadtrath gewählten Herrn Stadtverordneten Christian Vogel (gewählt von der 2. Wählerklasse) für die Zeit bis zur nächsten regelmäßigen Erneuerungswahl des Bürgerauschusses Herr Revisor Wilhelm Merkle als Stadtverordneter-Stellvertreter gewählt.

Der Weihnachts-Prachtband der „Moderne Kunst in Meisterhandschriften“ (Verlag Rich. Bong, Berlin W. 57. Preis 18 Mark) bildet stets ein Ereignis. Gerade zur rechten Zeit kommt er, um noch vor dem Weihnachtsfest darauf aufmerksam machen zu können. Denn auf den Gabentisch unter dem Christbaum gehört dieser wundervolle Bilderband. Ueber 90 große, wirklich meisterhaft ausgeführte Holzschnitte nach Gemälden von erstklassigen Künstlern aller Länder, fünf zweifelhafte farbige Pastell-Drucke, 40 ganz- und zweifelhafte Illustrationen in Schwarz- und Buntdruck, über 100 Reproduktionen nach Gemälden und Sculpturen, nach Zeichnungen usw. finden wir in diesem wie immer auch äußerlich vornehm und reich ausgestatteten Bande. Ein wirklich ganz eigenartiges Sammelwerk, das das Kunstleben auf Ausstellungen, in Galerien und Ateliers, die Welt des Theaters und der Artisten, der Gesellschaft und des Sports und vieler anderer Lebensformen und Lebensmomente unserer Tage getreu wieder spiegelt. Wiederholentlich nicht bloß im Bilde, sondern auch im Wort. Vielfach wie der Silberband ist auch der Text. Er bietet außer einem großen, glänzend geschriebenen Roman von Hermann Siegemann, „Der Gebieter“, eine Fülle von Novellen, Romanen, Skizzen und Studien aus allen Gebieten und aus der Literatur- und Kulturgeschichte und Geschichte. Alles in allem — ein wundervolles Weihnachtsgeschenk, das wir wirklich aufs angelegentlichste empfehlen können und das in unserer so materialistischen oder aber ungesund sensationslüsternen Zeit in keinem Haus fehlen sollte, wo man noch Freude an guten Kunstwerken hat. Mit diesem Prachtband legt man sich für nur 18 M. eine feinstliche Galerie von erstklassigen Vertretern der Kunst unserer Tage aus allen Ländern an und fördert man aufs Beste die Entwicklung des Kunstgeschmacks im eigenen Hause.

Wien, 17. Dez. Am Kaiserjubiläumstheater gastirt seit dem 6. Dezember der Karlsruher Hoftheaterleiter Fritz Herz als Johannes in Subermanns gleichnamigem Drama. Herz hat für Wien diese Rolle auf besonderen Wunsch Subermanns „erzitt“ und zwar mit großem Erfolg. Die Wälder äußern sich sehr befriedigt darüber. Wir erwähnen denselben u. a. folgende Urtheile: „Herr Fritz Herz vom Karlsruher Hoftheater spielte den Johannes. Er ist ein großer, schlanker Mann mit betagten und bestimmten Gesicht und einem klaren Organ, das auch an den stärksten Stellen nicht an Kraft und Wohlklang verliert. So eignet er sich seinen äußeren Eigenschaften nach sehr gut zum Träger dieser großen, an bedeutenden Worten und Posen so überreichen Rolle.“ Und an einer anderen Stelle: „Die in Berlin zuerst von Rainz gespielte Rolle des Johannes war in guten Händen. Herr Fritz Herz aus Karlsruhe hat alle Eigenschaften des hervorragenden Heldenspielers: eine markige Gestalt, ein edles Antlitz, ein sonores Organ, dem tragische Accente nicht fehlen.“ „Herr Herz ist ein vorzüglicher Schauspieler mit schönen Mitteln, der in seiner Art an Roberts gute Seiten erinnert; sein Johannes ist wohlüberdacht und ist namentlich im zweiten und vierten Acte in den Szenen mit Herobias und Salome starke Wirkung.“ — Herr Herz wird den Johannes am Jubiläumstheater zusammen am 16. und 17. Dezember u. s. bis 21. Dezember spielen.

Telegramme der „Bad. Presse“.

hd Berlin, 18. Dez. Der bayerische Ministerpräsident Graf von Crailsheim hat, wie die „Kreuzzeitg.“ meldet, durch ein sehr warm gehaltenes Schreiben den Reichskanzler Grafen Bismarck dazu beglückwünscht, daß unter seiner einflussreichen und thätigen Leitung die große wirtschaftliche Vorlage nach schwierigen Verhandlungen zu einem befriedigenden und für die Nation hoffnungsvollen Abschluß gebracht worden sei. Auch der sächsische Minister v. Meißel beglückwünschte den Kanzler in herzlichen Worten zu dem Gelingen der Zolltariffaktion. Zahlreiche Gratulationen liefen von den hier accreditirten diplomatischen und Bundesrats-Bevollmächtigten ein. Auch die General-Adjutanten v. Sahnke, v. Pfaffen, Fürst Radziwill, viele Mitglieder der Hofgesellschaft, des Reichstags, der beiden Häuser des Landtages, sprachen ihre Glückwünsche aus; desgleichen der Statthalter von Elsaß-Lothringen, die Oberpräsidenten und viele Vereine. Auch humoristische Glückwünsche, Postkarten, Gebichte und dergleichen fehlten nicht.

hd Berlin, 18. Dez. Nach einem Telegramm aus Magdeburg hat der kommandirende General des 4. Armee-Korps, General v. Klotz, um seine Veretzung in den Ruhestand nachgesucht.

M. Berlin, 18. Dez. Die sozialdemokratische Presse hat die Behauptung ausgebreitet, daß die der Krupp'schen Verwaltung unterstehenden Grubenwerke in Magdeburg 2 Arbeiter entlassen hätten, weil sie sich gemindert hätten, eine Adresse an Frau Krupp zu unterzeichnen. Die „Magdeburger Zeitung“ meldet nun, daß allerdings 2 Arbeiter entlassen worden seien, aber nicht, weil sie die Adresse nicht unterzeichnet haben. Ueber 200 Arbeiter hätten diese Adresse nicht unterzeichnet und es sei ihnen aus diesem Grunde nicht das Verhör gegeben.

Wien, 18. Dez. Die Polen beabsichtigen, ein Rechtshilfsbüro für polnische Angelegenheiten zu gründen. Ein polnisches Blatt wünscht, daß das so schnell wie möglich geschehe. „Eine jede polnische Provinz in preussischen Landestheilen“ soll ein solches Bureau haben. Die Förderung dieses neuen Agitationsmittels beweist, so sagt die „Nation“, daß die großpolnische Agitation ihren Widerstand gegen das Deutschthum noch verstärken will.

Rom, 18. Dez. Gestern Abend fand beim König zu Ehren des scheidenden deutschen Botschafters Grafen Helm und des bayerischen Gesandten Freiherrn v. Tucher, der gleichfalls Rom verläßt, ein Dinner statt, an welchem sämtliche Mitglieder der deutschen Botschaft mit ihren Damen, der Minister des Auswärtigen, Prinetti, und Andere theilnahmen.

hd Sofia, 18. Dez. Nach hier eingetroffenen Nachrichten wird der russische Minister des Auswärtigen Graf Lambdorsch am 26. d. M. hier erwartet. Er wird drei Tage hier verweilen und dann nach Wien weiter reisen. In Regierungskreisen herrscht über diese Nachricht sowie über die Spende des Zaren für die macedonischen Flüchtlinge große Befriedigung.

England und Transvaal.

Brüssel, 17. Dez. Unmittelbar nach Chamberlains Eintreffen in den ehemaligen Burenstaaten wird eine allgemeine Amnestie sowohl für die Buren wie für die Afrikaner verhängt werden. Die Amnestie wird auch die verbannten Burenführer mit Einschluß Krüger's umfassen. Botha erhielt von Chamberlain das formelle Versprechen hierüber. (M. N. N.)

Die Venezuela-Angelegenheit.

M. Köln, 18. Dez. Der „Köln. Ztg.“ zufolge ist eine bedeutende Erweiterung des bisherigen Schiffsverbandes in Caracas gemeldet, die als eine selbstständige Kreuzerdivision zunächst keine Vermehrung der Zahl der Schiffe, wohl aber eine Erhöhung der Schlagfertigkeit herbeiführen soll. 4 Seespatzieren und 1 Marinecorps erhielten den Befehl, sich alsbald nach Venezuela zu begeben, um in die Kreuzerdivision einzutreten. Für letztere soll ein eigenes Kriegesgericht gestellt werden.

hd Rom, 18. Dez. Der Kreuzer Agordat erhielt Befehl, nach Venezuela abzugehen. — Der Gesandte in Venezuela wird pensionirt werden.

LA London, 18. Dez. In Caracas hofft man viel von einer auf schiedsgerichtliche Lösung der Streitangelegenheit drängenden Bewegung. Dasselbe wird dortiger Ansicht nach wesentlich gefördert werden, wenn sich der amerikanische Gesandte Bowen nach Washington begeben und dort mit dem deutschen Botschafter von Holleben konferiren werde.

J. New-York, 18. Dez. In der Schiedsgerichts-Angelegenheit sagte der venezolanische Minister des Auswärtigen in Bezug des New-Yorker Geraths zufolge: Er halte den amerikanischen Gesandten Bowen für die geeignetste Persönlichkeit für die Vermittlung. Seine ganze Haltung habe ihm die Schätzung der Venezolaner sowohl wie der Deutschen und Engländer in ganzem Maße eingebracht. Bowen hat einen Zwischenverhandlungen eine Mittheilung darüber abgegeben, ob man von venezolanischer Seite an ihn heran getreten sei, da es sich um eine Transvaalangelegenheit handle.

In der Bevölkerung von Caracas greift eine ruhigere Stimmung Platz. Die deutschen und britischen Kaufleute nehmen ihre Geschäfte wieder auf, und ein Theil der Ausländer, welche in der amerikanischen Gefandtschaft Schutz gesucht hatten, kehren nach Hause zurück.

hd New-York, 18. Dez. Die Bundesregierung in Washington zweifelt nicht daran, daß die Mächte nunmehr die venezolanischen Friedensverträge annehmen werden. Besonders, da die Kaufmannschaft in Caracas bemüht ist, Mittel und Wege zu finden, um die Geldforderung zu bedeu. Man glaubt in Washington, daß Castro die formelle Entschuldigungen und Formalitäten gerne erliegen wird.

Washington, 18. Dez. (Reuter.) Seitens der Vereinigten Staaten wird kein Bemühen erfolgen, sich einer Kriegsblockade gegen die Handelschiffe zu widersetzen. Antsch wird bekannt gegeben: Die Regierung sei zu dem Schluß gekommen, eine friedliche Blockade der venezolanischen Häfen könne als gegen die Schifffahrt der Vereinigten Staaten gerichtet nicht anerkannt werden. Die Verbündeten dürften die Schifffahrt der Vereinigten Staaten nur unterbrechen, wenn ein wirklicher Kriegszustand anerkannt sei. Das Staatsdepartement ist der Ansicht, daß die ausgedehnten Interessen des amerikanischen Handels dies erforderten. Wenn England und Deutschland die amerikanischen Handelschiffe ausschließen würden, müßten sie alle Schiffe einschließlich ihrer eigenen ausschließen, bis die Anerkennung des Kriegszustandes in sich begrenzt wäre und dadurch der jetzigen regellosen Lage ein Ende gemacht würde.

LA Washington, 18. Dez. Eine Bürgerpetition in Caracas fordert Castro auf, nachzugeben. Der Ehre sei bereits genug geschehen. Ein Krieg müsse vermieden werden. Diese Petition scheint ihre Wirkung zu thun, und dürfte Castro deshalb bewegen, über die Bedingungen zu unterhandeln. In Washington hält man den Fall für so gut wie erledigt.

Magway, 18. Dez. (Reuter.) Das Transportschiff „Ahu“, welches die deutschen Schiffe beschiagnahmt hatten, wurde gestern seinem französischen Eigenthümer wieder zurückgegeben.

Die Blockade der Stadt hat gestern begonnen. Sie richtet sich nur gegen venezolanische Schiffe.

Wasserstand des Rheins. Mannheim, 18. Dez. Morgens 6 Uhr 3,06 m, gest. 0,22 m. Rahl, 18. Dez. Morgens 6 Uhr 1,64 m, steigt. Baldschlut, 17. Dez. Morgens 7 Uhr 1,46 m, steigt.

Wasserstand der Murg. Baskaff, 17. Dez. Mittags 12 Uhr 0,60 m; 18. Dez. Morgens 9 Uhr 2,55 m, gestiegen 1,95 m, steigt. Schömungach, 18. Dez. Morgens 9 Uhr 1,50 m, steigt.

Telegraphische Kursberichte.

Table with multiple columns showing exchange rates for various locations like Frankfurt, London, Berlin, etc., dated 17. Dezember.

Wetterbericht des Centralb. für Meteorol. und Hydrogr. Ganz Nord- und Mitteleuropa steht unter der Herrschaft einer tiefen über dem norwegischen Meere gelegenen Depression. Das Wetter ist in Deutschland trüb und regnerisch; die Temperaturen liegen dabei im Norden nur wenig, im Süden dagegen bis zu 11 Grad über dem Gefrierpunkt. In Siebenbürgen herrscht noch immer Frost (Hermannstadt -9 Grad). Eine wesentliche Veränderung ist voransichtlich nicht zu erwarten.

Witterungsbeobachtungen der Meteorol. Station Karlsruhe. Table with columns for month, day, temperature, etc.

Höchste Temperatur am 17. Dez. 10,2; niedrigste in der darauffolgenden Nacht 10,5. Niederschlagsmenge am 17. Dez. 6,3 mm.

Witterung am Mittwoch den 17. Dezember 1902: Hamburg, Metz und München Nachmittags Regen; Strehleimünde, Neufahrwasser (Danzig), Breslau und Chemnitz anhaltend Regen; Münster zeitweise Regenschauer. Wetternachrichten aus dem Süden, vom 18. Dezember, 7 Uhr Vorm. Triest dunstig 4°, Nizza halbbedeckt 6°, Florenz neblig 3°, Rom bedeckt 2°.

Advertisement for D. W. Knecht's Magenbitter, Santis, first-class medicinal aid, with a bottle illustration.

Large advertisement for Herren- u. Knaben-Capes, Eoden-Mäntel, Havelocks, Gummi-Mäntel, and N. Breitbarth, Karlsruhe, Kaiser- u. Lammstr.-Ede.

Ermässigte Preise:

Kinder-Confection

S. Model

Eingang Lammstrasse

Mädchen-Jacken • Mädchen-Paletots
Baby-Mäntel • Knaben-Paletots

Häubchen für Kinder
in Tuch, Plüsch und Seide.

Kinderhüte • Mützen • Gamaschen.

Besonders preiswert:

Knaben-Anzüge

Mädchen-Kleider

Todes-Anzeige.

Berwandten, Freunden und Bekannten die traurige Mittheilung, daß heute Morgen 5 Uhr unsere liebe Schwester Tante und Großtante

Bertha Eichrodt

nach langem, schwerem, in großer Geduld ertragenem Leiden sanft verschieden ist.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Emilie Eichrodt,
Karoline Eichrodt,
Marie Heller Ww., geb. Schneider,
Bertha Schneider, geb. Wagner.

Carlruhe, den 18. Dezember 1902.

Die Beerdigung findet Samstag Nachmittag 1/3 Uhr von der Friedhofkapelle aus statt.
Trauerhaus: Werberstraße 25. 15940



Ein großer Posten Resten

Baumwollzeuge für Mädchenkleider

durchaus waschlich in sehr schönen Mustern zu äußerst billigen Preisen.

Reste in wollenen Kleiderstoffen.

Gute Qualitäten. — Billige Preise. — Hoher Rabatt.

Erstes Elsässer Waaren- u. Resten-Geschäft **C. F. KOPF,**
Waldstrasse 26, beim Colosseum. 14898.7.6

Kaiserhof

am Marktplat. 14100.8
Jeden Dienstag und Freitag
Gajladttag.
Ausgezeichneter Stoff-Höfner'scher Lager- u. Exportbiers.
Wilhelm Ziegler.
Auch ist fortwährend reines Schweinefett zu haben.



Goldene

Herren- und Damenuhren, Herren- u. Damenuhrketten, Steinringe und Trauringe

sind sehr passende Weihnachtsgeschenke und kaufen Sie solche wirklich solide und billig bei Goldarbeiter 15948.5.1

Emil Bossert,
Kaiserstrasse 199 b, Ecke Waldstrasse.
Umtausch gestattet. Altes Gold wird an Zahlung genommen.

Eier!

Wir verkaufen frische Eier, vom Frost etwas beschädigt, die sonst 7 Pfg. per Stück kosten, jetzt nur 5 1/2 Pfg., 25 St. Mk. 1.35

frische kleine Sieb-Eier	pro St. 5 Pfg., 25 St. Mk. 1.25,
große Koch-Eier	" " 6 " 25 " " 1.50,
frische Sieb-Eier	" " 6 1/2 " 25 " " 1.60,
frische große Sieb-Eier	" " 7 " 25 " " 1.70,
feinste Trint-Eier	" " 8 " 25 " " 1.95.

Feinste Süßrahm-Tafel-Butter,
täglich frisch, pro Pfund Mk. 1.20.

Schäfer & Adlersberg,
Eier-Spezialgeschäft, 15949
Telephon 210. Waldstraße 38.

B. Klotter

Gattlerei
Kronenstrasse 25, vis-à-vis Hotel Geist
empfiehlt: 15715.4.3



Taschen und Koffer
in jeder Art und Preislage,
Portemonnaies, Hosenträger
Schulranzen, Mappen ic. ic.,
sowie sämtliche
Jagdartikel, Fahr-, Reit-
und Stallrequisiten.

F. Wolff & Sohn's

feine Toilette-Seifen u.
Taschentuch-Parfüms
in hübscher Packung, geeignet
zu Weihnachtsgeschenken, em-
pfehlen 15568.3.2
A. & M. Becker,
Ede Kaiserallee u. Westendstr.

Gustav Abraham,
Eisenhandlung,
Douglasstraße 28.

Defen!

Als Weihnachtsgeschenke
sind folgende Gegenstände zu ver-
kaufen: 15445
Panceldretter, Zimmerkühle,
Bücherregalere von 3 Mt. an,
goldene und silberne Damenuhren,
Regulateure, Hüften m. Figuren,
2 Trommeln, Nahtmaschine, Näh-
maschine und Nahtfauteuil,
Morgengruß, 22, Cde.

Zu verkaufen eine photograph.
Kamera
für 8 Mt. (neu 25),
B23272
Morgensstr. 30, II, links

Weihnachts-Ausverkauf

Hemden und Vorhemden aller Art, gestricke Westen,
Unterzeug, Kragen, Manschetten und Kravatten
jeder Fagon, Taschentücher, Hosenträger,
Socken, gestricke Pantoffeln,
Kragen- und Man-
schettenschnüre.

L. RABER, Kronenstr. 31,
beim Hotel Geist.
Hemdenschosse, Schürzschosse, Bekkaltant, Vorhänge, Handtücher, Servietten etc.
Bettjaken, Schürzen, Unterröde,
Korsetten, Tücher, Charpes,
Kapuzen, Schleifen, Schultertragen,
Strümpfe und Handschuhe aller Art,
Kinderkleidchen und Jäckchen, Tragkleidchen, etc.
Anfertigung nach Maß. Eigene Maschinen-Striderei.
Billigste aufmerksame Bedienung.
Nur solide Waaren.

Feinstes Tafelgeflügel

empfiehlt 15819.2.1
Ed. Haldmann, Schützenstraße 19.

Eine Sie befriedigende Feder
finden Sie gewiss in den beim Papierhändler
erhältlichen Probeschachteln zu je 60 Pfennig von
Carl Kuhn & Co STUTTGART
Probeschachtel Nr. 1 enthält 3/4 Dutzend Schul-Federn.
Probeschachtel Nr. 2 enthält 3/4 Dutzend Kanzlei- u. Bureau-Federn.
Probeschachtel Nr. 3 enthält 3/4 Dutzend Buch- u. Noten-Federn.

Einem lebigen, tüchtigen Kaufmann ist Gelegenheit geboten, bei
Einheirathung
ein gutgehendes Galanteriewaarengeschäft in einer Stadt Mittelbadens käuflich zu erwerben. Es wird nur auf einen durchaus tüchtigen Herrn, evang., mittleren Alters, respektirt. Offerten unter Nr. B23271 an die Expedition der „Badischen Presse“ erbeten.

Spottbillig

so lange Vorrath, gebe warm ge-
fütterte 15713.4.3
Lodenjoppen
für Herren und Knaben ab, sowie
gestricke Westen.

R. Pahr,
Nr. 32 Kronenstrasse Nr. 32
vis-à-vis der Kronenapotheke.

Weihnachten.

Ganzhaltungs-Schürzen in weiß,
Träger " schwarz,
Bier " und bunt,
in schöner Auswahl bei

A. & M. Becker,
Ede Kaiserallee u. Westendstr.

Karl Germdorf,

Mechaniker,
Waldstrasse 17
Lieferant und Mechaniker der Lehranstalten
des Badischen Frauenvereins,
der Frauenarbeitschule,
der Luisenschule und
des Friedrichsstifts. 15329.3.3
Nähmaschinenlager der Fabriken:
Junker & Ruh,
Hald & Neu,
Seldel & Naumann mit Fussbank.



Gewicht 1,7 kg **Postkoffer** Größe 60x37x10 cm

Sie, leicht, elegant, unverwundlich, praktisch,
für Wäsche und Kleider als Hand- und Couvertkoffer,
besonders für

5 Kilo-Post-Paket für 50 Pf.

Alleinverkauf d. berühmten Koffer-Marke „Globe-Trotter“,
wie: Reise-, Hand-, Hut- und Postkoffer mit 3 Jahren
Garantie (nicht zu verwechseln mit Noth).

Eduard Mozer, Sattlermeister,
Kaiserstraße 168. 15429.2.1

Christbaumständer

von 40 Pfg. an
empfiehlt 15854
J. Bähr, Baldstraße 51.

Best's Universal-Nachschrot,

Fischmehl,
Melasse-Geflügelkaffutterm,
sowie sonstige Geflügel- u. Hund-
futterm-Specialitäten billigt bei
Karl Baumann, Karlsruhe,
12761* Akademiestr. 20.

Geld-

suchende erhalten sofort
Offerte von **Josel**
Bass, Edin. 6518a
Harzer Kanarienvogel.
Habe noch 60 Hahnen, prima
Sänger und 40 Zuchtweibchen
billig zu verkaufen. Adr. Ottan-
burger, Hoffstraße 19, 3. Et. B23272